

## Der Beckpfennig.

In den großen Häusern Berlins gibt es viele Wohnungen; es leben da die wohlhabenden und armen Leute beisammen unter einem Dach, die Wohlhabenden in den mittleren Stockwerken, die armen in den Kellern und Bodenkammern. Durch dasselbe Hofthor fahren die stattlichsten Wagen, gehen die reichbetreuesten Livreebedienten nebst dem hungrigen Schuhlicker und des Holzhackers Kindern, die oft kein ganzes Hemd auf dem Leibe haben, aus und ein. In einem dieser großen Häuser wohnte im Keller Meister Flink, der lahme Korbmacher. Flink hieß er; der Name aber klang zuweilen wie Spott. Denn der Mann hatte nur einen Fuß und ging an Krüden; wenn er über die Straße schritt, konnte man nicht sagen, daß er flink von der Stelle kam. Der Korbmacher wußte das selbst recht wohl und es war ihm unangenehm, den Namen nicht auch mit der That zu verdienen. — Was that er deshalb? — Da er den Fuß nicht flink bewegen konnte, bewegte er die Hände desto schneller, nämlich bei der Arbeit; ja, er brachte so viel vor sich, daß seine Nachbarn ihn, trotz des lahmen Fußes, den flinken Meister Flink nannten.